



Der berühmte Trompeterchor Lieberkühns aus versilbertem Holz  
*Sämtliche Photos vom Atelier Rembrandt*

## Die Kostbarkeiten der Berliner Museen

### I. Das Schloßmuseum

Von Dr. Charlotte Steinbrucker

Das Berliner Schloßmuseum vereinigt die Bestände des früheren Kunstgewerbemuseums mit einem Teil der Kunstsammlung des Kaisers. Wochen sind notwendig, um die zahlreichen schönen und oft seltenen Gegenstände aus dem Gebiet der Kunst und des Kunstgewerbes nur einmal oberflächlich in Augenschein zu nehmen, und Jahre, um sie eingehend zu studieren. Aus diesem reichen Schatz seien hier nur einzelne Kostbarkeiten hervorgehoben.

Im holländischen Zimmer steht ein besonders schönes Spinett mit doppelter Klaviatur, das Hans Rückers in Antwerpen im Jahre 1594 gearbeitet hat. Es ruht auf einem einfachen Fußgestell, ist außen rot gestrichen und mit blanken Messingscharnieren verziert. Bei der Neuausstattung des Spinetts um 1690 wurde die Innenseite des Deckels von Hieronymus Janssens (1624—1693), dem *Danseur et Peintre à la Mode* bemalt. Auf die Verzierung des Innendeckels eines Spinetts, der beim Öffnen und Spielen sich den Augen der Beschauer darbot, verwandte man besondere Sorgfalt. Man beauftragte Künstler ersten Ranges mit der Bemalung, und derartige Deckelbilder sind oft losgelöst und, ähnlich wie die italienischen Cassonebilder, in Gemädegalerien aufbewahrt worden. Auf dem Deckel des Rückerschen Spinetts erblicken wir ein holländisches Tanzbild. Nach der Sitte der Zeit tanzt nur ein einzelnes Paar, und die anderen Personen im Zimmer schauen, teils sitzend, teils stehend und schwatzend, ihnen zu, und links spielt ein Mann auf einem Spinett. Auch der Resonanzboden ist mit Komödienfiguren in der Tracht der damaligen Zeit und mit Blumen bemalt und die Schalllöcher mit durchbrochen geschnitztem gotischen Maßwerk verziert.

Ein besonders kostbares Kulturdokument ist der pommersche Kunstschränk, den Philipp Hainhofer zu Augsburg im Auftrag des Herzogs Philipp II. von